

Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe

Darstellung der Ergebnisse der Landwirtschaftszählungen 1979 und 1971
sowie der Agrarberichterstattung 1979 und 1981

Gliederung

1. Landwirtschaftszählung
 - 1.1. Vorbemerkungen
 - 1.2. Allgemeine Übersicht
 - 1.3. Eigenfläche
 - 1.4. Pachtfläche
 - 1.5. Pachtentgelt
2. Agrarberichterstattung
 - 2.1. Allgemeine Übersicht
 - 2.2. Darstellung der Ergebnisse in den Landkreisen
 - 2.2.1. Eigenfläche
 - 2.2.2. Pachtfläche
 - 2.3. Pachtfläche nach Verpächtergruppen

1. Landwirtschaftszählung

1.1. Vorbemerkungen

Das Landwirtschaftszählungsgesetz 1979 wurde am 12. Mai 1978 verkündet.¹⁾ Damit entsprach der deutsche Gesetzgeber allgemeinen Empfehlungen der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, in möglichst gleichmäßigen Abständen (ca. 10 Jahre) weltweit eine umfassende Zählung in der Landwirtschaft durchzuführen.

Die Zählung gliederte sich in folgende Bereiche:

1. Haupterhebung
2. Nacherhebungen
 - 2.1 Weinbauerhebung
 - 2.2 Gartenbauerhebung
 - 2.3 Binnenfischereierhebung.

Die Haupterhebung, die als Ergänzung zu der

seit dem Jahre 1975 in zweijährigem Abstand durchzuführenden Agrarberichterstattung²⁾ konzipiert wurde, setzt sich ihrerseits aus zwei Teilen zusammen:

a) Vollerhebung

Dabei wurden alle Betriebe der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft mit einer landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder fischwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 1 ha erfaßt. Betriebe mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) waren nur dann in die Erfassung einzubeziehen, wenn ihre natürlichen Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 Hektar LF entsprachen. Schließlich umfaßte die Statistik auch die Betriebe mit weniger als 1 ha LF und ohne Mindesterzeugung, wenn sie 1 bis unter 10 ha Waldfläche bewirtschafteten. Daneben waren alle Betriebe der Hauptproduktionsrichtungen Forst- und Fischwirtschaft auskunftspflichtig, die 1 ha und mehr Fläche forst- bzw. fischwirtschaftlich nutzten.

Die Auskunftspflicht bezog sich auf

- die Nutzung der Bodenflächen
- die Rechtsstellung und sozialökonomischen Verhältnisse der Betriebe
- den Viehbestand am 3. Dezember 1979
- die Angaben über den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten und den Betriebsleiter sowie auf dem Betrieb lebende Familienangehörige und ihre Beschäftigung
- die ständigen familienfremden Arbeitskräfte, ihre Stellung und Beschäftigung im Betrieb
- die Besitzverhältnisse und Pachtpreise
- die Zimmervermietung.

1) BGBl. I S. 597

2) AGrBG vom 15. Nov. 1974, BGBl. I S. 3161

b) Repräsentativerhebung

In bundesweit höchstens 80 000 bis 100 000 landwirtschaftlichen Betrieben mit 1 Hektar LF und mehr sowie mit weniger als 1 Hektar LF, jedoch mit den bereits angesprochenen Mindesterzeugungseinheiten, galt es, folgende Fragenkomplexe zu beantworten:

- Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, fachliche Vorbildung des Betriebsinhaberehepaares und des Betriebsleiters
- Bauliche Einrichtungen
- Vertragliche Bindungen bei Erzeugergemeinschaften
- Erwerbs- und Unterhaltsquellen
- Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte

Die Erhebungsprogramme für die Weinbau-, Gartenbau- und Binnenfischereierhebung interessieren an dieser Stelle nicht.

Im Saarland waren 1979 ca. 6 000 Betriebe im Rahmen der Vollerhebung und 2 600 Betriebe im Rahmen der Repräsentativerhebung auskunftspflichtig.

1.2. Allgemeine Übersicht

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1979 waren im Saarland insgesamt 5 691 Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von zusammen 76 263 ha auskunftspflichtig. Seit der letzten Großzählung im Jahre 1971 haben sich somit die Anzahl der Betriebe um 37 % und die Flächen um 10 % verringert. Die Betriebe bewirtschafteten im Jahre 1971 durchschnittlich 9,5 ha Nutzflächen. Der Konzentrationsprozeß in der Landwirtschaft hat in den letzten Jahren dazu geführt, daß die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche auf nunmehr 13,4 ha angewachsen ist. Weiter läßt sich dieser Prozeß auch dadurch belegen, daß im Jahre 1971 noch 65,7 % aller Betriebe über Nutzflächen unter 5 ha verfügten. 1979 waren es dagegen nur noch 48,5 %. In den Größenklassen 5 bis unter 50 ha befanden sich 1971 etwa 41 % der Betriebe, 1979 waren es hier bereits 46,7 %. Und schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß im Jahre 1979 immerhin 4,8 % der landwirtschaftlichen Betriebe mehr als 50 ha Fläche je

Betrieb bewirtschafteten, während der Anteil dieser Größenklasse bei der Landwirtschaftszählung 1971 lediglich 1,7 % ausmachte.

Die Entwicklung in der Landwirtschaft kann auch mit Hilfe der folgenden Übersicht dargestellt werden.

Tab. 1

Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1979 und 1971 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		Veränderung in %
	1979	1971	
1 ... 2	1 043	2 078	- 49,8
2 ... 5	1 339	2 284	- 41,4
5 ... 10	801	1 327	- 39,6
10 ... 20	810	1 179	- 31,3
20 ... 30	483	629	- 23,2
30 ... 50	563	563	0
50 ... 100	248	129	+ 92,2
100 und mehr	28	25	+ 12,0
insgesamt	5 315	8 214	- 35,3

1.3. Eigenfläche

Unter der Eigenfläche ist die in der Hand des Betriebsinhabers befindliche eigene selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche zu verstehen.

Rund 96 % aller landwirtschaftlichen Betriebe verfügten 1979 im Saarland über Eigenflächen. Von diesem Mittelwert weichen die einzelnen Betriebsgrößenklassen nur geringfügig ab: in der Größenklasse 1 bis unter 2 ha lag der Anteil der Betriebe mit Eigenfläche an der Gesamtzahl der Betriebe mit 97,8 % am höchsten und in der Klasse 20 bis unter 30 ha mit 94,8 % am niedrigsten. Die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 sind in diesem Bereich fast identisch. Etwas anders verhält es sich mit der Entwicklung der Eigenflächen selbst. Mit rund 43 500 ha machte die Eigenfläche 1979 etwa 57 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Ein Vergleich mit dem Jahre 1971 zeigt zunächst, daß damals rund 56 % aller Nutzflächen sich im Besitz der Betriebsinhaber befanden und von ihnen selbst bewirtschaftet wurden. In der Gesamtdarstellung ist demnach nur eine geringfügige Änderung eingetreten. Betrachtet man jedoch die Betriebsstrukturangaben aus den beiden Vergleichsjahren, so ergeben sich teilweise erhebliche Unterschiede.

In der Größenklasse 1 bis unter 2 ha betrug 1979 der Anteil der Eigenfläche an der Gesamtfläche 91 %, im Jahre 1971 dagegen lediglich 86 %. In der nächst höheren Klasse 2 bis unter 5 ha belief sich 1979 der Anteil der Eigenfläche auf fast 77 %, wohingegen im Jahre 1971 nur 70 % der Flächen Eigenflächen darstellten. In den nächsten Größenklassen nahm der Anteil der Eigenfläche an der Gesamtfläche weiter ab, wobei bis zur Klasse 50 bis unter 100 ha die Entwicklung der Vergleichsjahre parallel verlief. Lediglich in der Größenklasse 100 und mehr ha landwirtschaftliche Nutzfläche war der Anteil der Eigenfläche im Jahre 1971 um 2 % höher als 1979.

Im Jahre 1979 wurden insgesamt 2 544 Betriebe erfaßt, die ausschließlich Eigenflächen von etwa 13 000 ha bewirtschafteten. Dagegen konnten im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1971 noch 3 704 Betriebe ermittelt werden, die ausschließlich über Eigenflächen von zusammen 12 600 ha verfügten.

Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche eines Betriebes hat sich demnach von 3,4 ha im Jahre 1971 auf 5,1 ha im Jahre 1979 erhöht.

1.4. Pachtfläche

Unter Pachtfläche ist die vom Betriebsinhaber zugedachte selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche zu verstehen. Vom Betrieb verpachtete eigene Flächen sowie von einer zugedachten Fläche weiter verpachtete Flächen wurden nicht beim verpachtenden, sondern bei

dem zugedachten Betrieb erfaßt und nachgewiesen.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1979 wurden insgesamt 2 953 Betriebe ermittelt, die Pachtflächen bewirtschafteten. Diese Betriebe verfügten über 61 924 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon waren 31 716 ha oder 51 % zugedachtet. Bei der letzten Großerhebung im Jahre 1971 wurden 5 002 Betriebe gezählt, die auf einer Gesamtfläche von 71 478 ha arbeiteten, von denen exakt die Hälfte zugedachtet waren.

In den Betrieben, die neben Eigenflächen auch über Pachtflächen verfügten, hat sich im Laufe der letzten Jahre das Verhältnis von gedachter Fläche zu landwirtschaftlicher Nutzfläche nur unwesentlich verändert.

siehe Tab. 2

1.5. Pachtentgelt

Bei der Darstellung der Höhe der Pachtentgelte für zugedachte selbstbewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzflächen wurden nur diejenigen Flächen berücksichtigt, die von familienfremden Personen zugedachtet worden sind. Flächen, die von Familienangehörigen zugedachtet wurden, sind aufgrund einiger Unwägbarkeiten, wie z.B. verbilligte Überlassung der Flächen, für die Bildung von Durchschnittswerten ungeeignet.

Das durchschnittlich gezahlte Pachtentgelt erreichte im Jahre 1979 eine Höhe von 135 DM/ha und lag damit um 60 % höher als der Wert von 85 DM/ha, der im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1971 errechnet wurde.

Tab. 2

Übersicht: Verhältnis Pachtfläche zu landwirtschaftlicher Nutzfläche 1979 und 1971

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von... bis unter ... ha	Betriebe (1)		landw. genutzte Fläche insgesamt (2)		Pachtfläche insgesamt (3)		Verhältnis (3) : (2) in %	
	1979	1971	1979	1971	1979	1971	1979	1971
1 2	149	496	214	707	111	351	51,86	49,64
2 5	493	1 176	1 632	4 020	858	2 030	52,57	50,49
5 10	472	958	3 404	6 876	1 742	3 451	51,17	50,18
10 20	623	1 031	9 007	15 111	4 758	7 815	52,82	51,71
20 30	427	590	10 473	14 425	5 323	7 244	50,82	50,21
30 50	517	544	19 697	20 347	9 672	9 775	49,10	48,04
50 100	222	118	13 957	7 307	7 017	3 809	50,27	52,12
100 und mehr	24	19	3 527	2 649	2 227	1 693	63,14	63,91
insgesamt *	2 953	5 002	61 924	71 478	31 716	36 192	51,21	50,63

* einschließlich der Betriebe mit weniger als 1 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Betrachtet man nun die einzelnen Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Flächen, so wird ersichtlich, daß im Jahre 1979 die Pachtentgelte in den Klassen 2 bis unter 100 ha mit einer nur geringen Streuung vom Mittelwert 135 DM/ha abwichen. In der Größenklasse 1 bis unter 2 ha wurde dagegen ein Durchschnittswert von 163 DM/ha ermittelt. Dieser relativ hohe Pachtzins ist darauf zurückzuführen, daß es sich entweder um als Ganzes gepachtete Betriebe (geschlossene Hofpacht) oder um Flächen handelte, die aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit für den Intensivbau (z.B. Gemüseanbau) geeignet sind. Ähnlich stellte sich dieser Sachverhalt auch im Jahre 1971 dar. Damals mußten in Betrieben dieser Größenklasse 111 DM/ha gezahlt werden, d.h. eine Pacht, die um 26 DM/ha höher war als der Durchschnittswert.

Umgekehrt läßt sich feststellen, daß sich die Pachtentgelte in den Betrieben mit mehr als 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche im Jahre 1979 mit 102 DM/ha weiter unter dem Mittelwert bewegten. Gleiches gilt auch für 1971: Die Pachtentgelte beliefen sich in dieser Größenklasse auf 67 DM/ha und lagen somit um 21 % unter dem errechneten Durchschnittswert. Die Gründe für die niedrige Pacht sind vor allem darin zu sehen, daß Betriebe dieser Größenordnung häufig Ackerland oder weniger wertvolles Wiesengelände zugepachtet haben.

Tab. 3

Übersicht: Durchschnittliche Pachtentgelte 1979 und 1971

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahrespachtentgelt in DM/ha	
	1979	1971
1 ... 2	163	111
2 ... 5	126	84
5 ... 10	130	79
10 ... 20	130	83
20 ... 30	137	93
30 ... 50	137	85
50 ... 100	133	80
100 und mehr	102	67
insgesamt	135	85

2. Agrarberichterstattung

2.1. Allgemeine Übersicht

Neben der Darstellung der Ergebnisse der Landwirtschaftszählungen 1979 und 1971 soll noch eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979 und 1981 über die Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben erfolgen.

Eine Verknüpfung der Landwirtschaftszählung 1979 und der Agrarberichterstattung des gleichen Jahres ist dadurch hergestellt, daß einerseits Totalergebnisse und andererseits Repräsentativergebnisse über den gleichen Fragenkomplex vorliegen. In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse beider Erhebungen gegenübergestellt und die Abweichungen zwischen der Total (LZ) — und der Repräsentativerhebung (AB) dokumentiert.

Tab. 4

Landwirtschaftl. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		Abweichung in %	Landw. genutzte Fläche in ha		Abweichung in %
	LZ	AB		LZ	AB	
1 ... 2	1 043	971	+ 7,4	1 450	1 312	+ 10,5
2 ... 5	1 339	1 179	+ 13,6	4 224	3 724	+ 13,7
5 ... 10	801	898	- 5,5	5 635	5 973	- 5,7
10 ... 20	810	815	- 0,6	11 557	11 749	- 1,6
20 ... 30	483	504	- 4,2	11 809	12 278	- 3,8
30 ... 50	563	562	+ 0,2	21 499	21 454	+ 0,2
50 und mehr	276	266	+ 3,8	19 909	18 928	+ 5,2
insgesamt *	6 891	6 513	+ 3,2	78 263	75 604	+ 0,9

* einschließlich Betriebe mit unter 1 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Im repräsentativen Teil der Agrarberichterstattung 1979 wurden insgesamt 5 513 Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 75 604 ha ermittelt. Demgegenüber reduzierte sich die Anzahl der Betriebe im Jahr 1981 auf 4 896 mit einer gesamten Nutzfläche von 68 669 ha.

Die folgende Übersicht verdeutlicht, in welchen Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche und mit welchen Veränderungsdaten sich die Betriebe und die dazugehörigen Flächen entwickelten.

Tab. 5

Landwirtschaftl. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe		Veränderung in %	Landwirtsch. genutzte Fläche in ha		Veränderung in %
	1981	1979		1981	1979	
1 ... 2	858	971	- 11,6	1 213	1 312	- 7,5
2 ... 5	1 211	1 179	+ 2,7	4 022	3 724	+ 8,0
5 ... 10	655	848	- 22,8	4 699	5 973	- 21,3
10 ... 20	713	815	- 12,5	10 129	11 749	- 13,8
20 ... 30	439	504	- 12,9	10 720	12 278	- 12,7
30 ... 50	501	562	- 10,9	19 412	21 454	- 9,5
50 und mehr	257	266	- 3,4	18 347	18 928	- 3,1
insgesamt *	4 896	6 513	- 11,2	68 669	75 618	- 8,9

* einschließlich Betriebe mit unter 1 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.

2.2. Darstellung der Ergebnisse in den Landkreisen

2.2.1. Eigenfläche

Im Rahmen der Agrarberichterstattung 1979 wurden im Saarland insgesamt 5 346 Betriebe ermittelt, die über eigene Flächen verfügten. (97 % aller Betriebe). Der Anteil der Betriebe mit Eigenflächen an der Gesamtzahl der Betriebe streute in den einzelnen Landkreisen nur unwesentlich um diesen Mittelwert. Die stärkste Abweichung war im Stadtverband Saarbrücken festzustellen, wo lediglich 92,1 % der Betriebe über eigene Flächen verfügten.

Ein ähnliches Bild zeigte sich auch 1981. In diesem Jahr verfügten etwa 95 % aller Betriebe über Eigenflächen. Aus den Erhebungen beider Jahre ist zu ersehen, daß die Landwirte in den Kreisen Merzig — Wadern und St. Wendel überdurchschnittlich viele eigene Flächen bewirtschafteten.

Insgesamt verpachteten 1981 270 Betriebe eigene landwirtschaftliche Nutzflächen an andere Betriebe weiter. Fast ein Drittel dieser Betriebe waren im Landkreis St. Wendel und etwas mehr als ein Viertel im Landkreis Merzig — Wadern ansässig. Demgegenüber waren es noch 324 Betriebe bei der Agrarberichterstattung 1979, die Eigenflächen verpachteten. Fast 40 % dieser Betriebe waren dabei im Landkreis Merzig — Wadern angesiedelt.

Im Jahre 1979 gaben 92 Betriebe eigene landwirtschaftliche Nutzflächen unentgeltlich zur Bewirtschaftung ab. Die meisten Betriebe (48 %) lagen im Landkreis Merzig — Wadern. Die Anzahl dieser Betriebe hat bis zum Jahre 1981 um 10 abgenommen.

2.2.2. Pachtfläche

Etwa 53 % aller Betriebe bewirtschafteten 1979 gepachtete Flächen. Die Pachtfläche machte dabei mit 31 214 ha etwa 41 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Die Anzahl der Betriebe mit gepachteten Flächen nahm bis zum Jahre 1981 um 9,3 % ab, die Pachtflächen selbst nur um 0,8 %.

Die zwischen den beiden Beobachtungsjahren eingetretene Verminderung der Anzahl der Betriebe mit Pachtflächen um durchschnittlich 9,3 % zeigt in den einzelnen Kreisen ein unterschiedliches Bild, wie die folgende Übersicht beweist.

Tab. 6

Übersicht: Betriebe mit Pachtflächen in den Kreisen

Landkreis Stadtverband	Betriebe		Veränderung in %
	1981	1979	
Stadtverband Saarbrücken	247	267	- 7,5
LK Merzig — Wadern	669	768	- 12,9
LK Neunkirchen	212	240	- 11,7
LK Saarlouis	484	693	- 30,2
Saar — Pfalz — Kreis	554	514	+ 7,8
LK St. Wendel	510	467	+ 9,2
SAARLAND	2 676	2 949	- 9,3

Die in der Tabelle dargestellten Zahlen zeigen, daß die Veränderungsdaten in den Kreisen zwischen - 30,2 % im Landkreis Saarlouis und + 9,2 % im Landkreis St. Wendel doch erheblich von der für das gesamte Saarland durchschnittlich errechneten Veränderungsquote von - 9,3 % abweichen.

Tab. 7

Übersicht: Betriebe mit gepachteter landwirtschaftlicher Nutzfläche 1981 und 1979

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Nutzfläche gepachtet von							
	Familienangehörigen				Sonstigen Personen			
	Betriebe		Pachtfläche		Betriebe		Pachtfläche	
	1981	1979	1981	1979	1981	1979	1981	1979
1 ... 2	63	53	52	35	60	120	24	90
2 ... 5	201	245	332	364	378	213	612	317
5 ... 10	156	166	530	534	303	436	1 157	1 269
10 ... 20	170	209	969	1 257	492	513	3 407	3 607
20 ... 30	130	165	1 167	1 404	366	371	3 971	3 969
30 ... 50	160	157	1 720	1 886	441	457	7 709	7 713
50 und mehr	52	53	1 254	1 246	227	218	8 056	7 516
insgesamt	932	1 048	6 024	6 726	2 267	2 328	24 936	24 481

2.3. Pachtfläche nach Verpächtergruppen

Etwas mehr als ein Drittel aller Betriebe mit Pachtflächen pachteten im Jahre 1979 Flächen von Familienangehörigen. Die von dieser Personengruppe zugepachteten Flächen beliefen sich auf insgesamt 6 730 ha. Die durchschnittlich von Familienangehörigen gepachteten Flächen erreichten damit eine Größe von 6,4 ha. Nach den Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1981 pachteten etwa 35 % aller Betriebe,

die überhaupt Pachtflächen bewirtschafteten, Flächen von Familienangehörigen. Die daraus errechnete durchschnittliche Pachtfläche hat sich gegenüber 1979 nicht verändert.

Alle übrigen Pachtflächen wurden von familienfremden Personen zugepachtet.

siehe Tab. 7

Heiner Bost
Diplom-Kaufmann